35. Jahrgang. Dienstag, 12. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19304. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Eine neue Partei.

Von einem unserer Berliner Mitarbeiter geht uns der folgende sehr interessante Artikel zu, für dessen Inhalt der Verfasser in vollem Umfange einstehen zu können erklärt:

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Berliner Presse am 1. April um ein neues Organ reicher sein. Seitdem das „deutsche Tageblatt“ in Folge des Mangels an Initiative seitens der deutsch-conservativen Partei, soweit dieselbe nicht auf dem Standpunkt der „Kreuzztg.“ steht, des wenig rühmlichen Todes sterben mußte, den ihm der frühere Herausgeber des „Schalk“ und spätere Leiter einer Schneiderakademie Thiel bereitete, sind die Deutsch-Conservativen ohne Vertretung in der Presse gewesen. Es sind zwar schon unmittelbar fast, nachdem das genannte Organ sein Eingehen angezeigt hatte, seitens der damals noch in leidlicher Einigkeit lebenden deutsch-conservativen Partei bezw. deren Vertreter im Reichs- und Landtag Versuche gemacht worden, sich eine eigene Zeitung wieder zu schaffen. Allein trotz zahlreicher Conferenzen unter einander wie mit den Verlegern zweier Berliner Blätter kamen die Herren in ihren Plänen nicht einen Schritt vorwärts, weil ihnen die Hauptsache fehlte, das Geld. Die Mehrzahl der hierher gehörigen Vertreter der deutsch-conservativen Partei, und zwar die kapitalkräftigsten, hielten die Hand auf die Tasche, als sie sahen, daß sie nur die Geldgeber sein sollten, während die starke Minorität die politische Richtung der Zeitung bestimmen wollte. In Disharmonie gingen die Herren in die Parlamentsferien, um in nicht friedlicher Stimmung sich im Reichstag wieder zu treffen. Von beiden Seiten wurden Anstrengungen gemacht, in den Besitz einer eigenen Vertretung in der Presse zu gelangen und, was bis vor kurzem niemand geglaubt hätte, die Minorität, geführt von den Herren v. Helldorf-Bedra und Frhrn. v. Manteuffel-Crossen, trug in dem Wettkampf den Sieg davon.

Es ist eine Thatsache, die die Spatzen von den Dächern pfeifen, daß die Partei Helldorf-Manteuffel plötzlich über sehr, sehr viel Geld verfügt. Wer seit Jahren verfolgt hat, wie die Herren, namentlich was ihre Vertretung in der Presse betrifft, mit einer seltenen Beharrlichkeit die Männer mit den zugeknöpften Taschen gespielt haben, der muß sich verwundert fragen: Sollte das Unmögliche geschehen und die Herren auch pecuniär opferwillig geworden sein? Die Antwort lautete verneinend, das Geld stammt, wie die neue Partei auch gar nicht leugnet, nur zum allergeringsten Theil aus ihrer Tasche. **Von sehr hoher Protection getragen,** ist es den Wortführern derselben gelungen, die dem Soldaten Caprivi eigene Antipathie gegen eine besondere Vertretung in der Presse zu überwinden und den Herrn Reichskanzler gleichzeitig willfährig zu machen, die Begründung einer neuen Zeitung, die ihr weißes Papier uneingeschränkt in den Dienst des Ministeriums Caprivi stellt, thatkräftig zu unterstützen. Die Verwendung des **Welfenfonds** hat namentlich in den letzten Jahren eine so mannigfache Interpretation erfahren, daß es schließlich nicht schwer sein konnte, auch für die Preßvertretung der Regierung ihn heranzuziehen. Er war, gelöst auf den dringenden Wunsch einer sehr hohen Persönlichkeit, ist die neue Partei Caprivi sans phrase, wie sie genannt wird, schleunigst daran gegangen, ihre Preß-Wünsche zu realisiren. Der Chefredacteur ist gefunden, es ist der Todtengräber des „Deutschen Tageblatts“, Dr. Griesemann, und die Verhandlungen wegen des Druckes der Zeitung sind ihrem Abschluß nahe.

Daß man mit einer Million Mark eine Zeitung nicht auf die Dauer durchführen kann, die von vornherein dazu verurtheilt ist, am Wichtigsten, den Abonnenten, Mangel zu leiden, wissen die Begründer des neuen Blattes wohl. Es ist ihnen auch klar, daß sie von den früheren Abonnenten des „Deutschen Tageblatts“ nur einen geringen Bruchtheil zu sich herüber ziehen werden, da diese mit der letzten politischen Haltung desselben, die allzu regierungsfreundlich war, wenig zufrieden waren und in Folge dessen, nachdem sie inzwischen an andere Blätter sich gewöhnt haben, kaum gewillt sein dürften, eine Partei durch Abonnement ihrer Zeitung zu unterstützen, die unbedingt und ohne jeden Widerspruch dem gegenwärtigen Ministerium sich zur Verfügung stellt. Und was sonst conservativ im Lande ist, steht dem Herrn Reichskanzler nicht übermäßig freundlich gegenüber und wird daher zu den Abonnenten des in Frage stehenden Organs nur einen sehr kleinen Theil abgeben. Die Einnahmen der neuen Zeitung dürften daher die Ausgaben voraussichtlich auf lange Zeit hinaus nicht decken, vielmehr wird ein nicht unbedeutender Zuschuß nöthig sein. Woher ihn nehmen? Vielleicht liegt die Antwort auf die Frage sehr nahe, wenn man erwägt, daß in der Vorlage der Regierung über den Welfenfonds, wie sie dem Abgeordnetenhaus zugehen wird, u. a. auch die Forderung enthalten ist, die dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten jetzt aus demselben zufließende Summe von 48 000 Mk. auf 500 000 Mk. zu erhöhen.

Wenn jemals, so hat dieser Forderung gegenüber die freisinnige Partei alle Ursache, von dem Herrn Grafen Caprivi volle Offenheit und Wahrheit zu verlangen. In den unabhängigen Conservativen dürften sie mindestens keine Gegner finden.

Militärisches von der deutsch-russischen Grenze.

Kürzlich brachte die „Köln. Ztg.“ eine Kritik der Rede, die Graf v. Caprivi am 27. November im Reichstage über den „militärischen Pessimismus“ in der Auffassung unserer Lage gegenüber den östlichen und westlichen Nachbarn gehalten hat. Der Artikel unterwarf die Aeußerungen des Reichskanzlers insofern einer abfälligen Kritik, als er die Rechnung desselben nach Kilometerzonen für die wahre Lage nicht richtig kennzeichnend erklärte. Nunmehr ergreifen auch die „Preußischen Jahrbücher“ in ihrem jetzt erscheinenden Heft (Januar 1891) in dieser Sache das Wort und so dürften einige Ausführungen zur Kennzeichnung der Situation am Platze sein.

Der entscheidende Punkt liegt, wie die „Preußischen Jahrbücher“, besonders die Nachschrift der Redaction, richtig hervorheben, im Eisenbahnwesen. Man mag die Dislokation der Truppen innerhalb bestimmter Zonen längs der Grenze so dicht nachweisen, als nur irgend griff für beide Theile darauf ankommen, wer seine Kräfte schneller in das Gebiet des Gegners zu werfen im Stande ist. Gesetzt den Fall, Rußland hat innerhalb der 100- oder 200- oder 300 Kilometerzone eine beliebige Ueberzahl der deutsch-österreichischen Truppenmacht gegenüber, so hätte das nur dann eine reale Bedeutung, wenn es diese Massen mit einer den Verbündeten annähernd gleichen Schnelligkeit in Bewegung zu setzen vermag. Das ist aber ein Ding der Unmöglichkeit. Das russische Aufmarschgebiet auf dem linken Weichselufer entbehrt fast völlig der Eisenbahnen — die zum größten Theil bei Warschau concentrirten Truppenmengen hätten also, wie die Jahrbücher bemerken, 10 stramme Tagemärsche bis an die posensche und schlesische Grenze. Selbst wenn auf 100 Kilometer längs der Grenze kein deutscher Soldat stände — eine völlig von Militär entblößte Zone gegen Rußland vorhanden wäre, so könnte in der Zeit an jedem Punkte eine beliebige Uebermacht gegen jede russische Invasion zusammengebracht werden — eben vermittels der preußischen Eisenbahnen, deren nicht weniger als 11 Linien den eventuellen Aufmarsch gegen Osten vermitteln. Auch vor den Punkten, wo russische Bahnlinien auf die deutsche Grenze losführen, ist es — abgesehen davon, daß sie strategisch sehr vortheilhaft liegen — absolut unmöglich, daß überlegene Truppen concentrirt und auf deutsches Gebiet gebracht werden, da einer feindlichen regelmäßig mehrere von unseren Bahnen entgegenwirken. Der Militärschriftsteller, der sich in den Jahrbüchern hinter dem Pseudonym v. Engelstedt verbirgt, weist mit Recht auf die durchaus ungenügenden Leistungen der russischen Eisenbahnen im letzten Orientkriege von 1877 hin, und wenn es auch allgemein heißt, seitdem sei Unendliches verbessert, so haben doch die letzten russischen Manöver, so weit ihr Verlauf bekannt geworden ist, keineswegs überwältigende Ergebnisse gehabt. Wenn unsere Nachbarn nicht innerhalb einer wenige Meilen breiten Grenzzone ganze Armeecorps im Frieden mobil halten — an der Weichsel mögen sie Soldaten ansammeln, wieviel ihnen beliebt, das braucht die deutsche Heeresleitung wenig zu stören. Es ist jedenfalls unmöglich, der russischen Heeresleitung den Plan unterzuschieben, in rascher Offensive sofort bei der Kriegserklärung Ost-Deutschland zu überschwemmen. Für einen solchen Gedanken fehlt jede Grundlage: die Eisenbahnen sind für jeden modernen Krieg die wahren nervi rerum, und die mangeln Rußland. Oder sollte etwa jemand dem Petersburger Generalstabe zutrauen, daß er seine Leute zu Fuß schneller vorwärts bringen will, als die Deutschen per Eisenbahn fahren?

In dieser Beziehung sind die Folgerungen der Jahrbücher von ganz entscheidendem Gewicht zur Beurtheilung etwaiger kriegerischer Absichten Rußlands — die Verkehrs- und Transportmittel bieten das sicherste Kriterium. Auch in einem Artikel der „Nationalzeitung“ findet sich dieser Gedanke angedeutet und man darf billig darauf gespannt sein, welchen Widerhall diese Aeußerungen in der russischen Presse finden werden.

Noch auf einen Punkt, der ebenfalls oft berührt wird, mag hier hingewiesen werden: die Furcht vor den russischen Cavalleriemassen an der Grenze. Man befürchtet in weiten Kreisen, daß sog. raids — die Grenzstriche überschwemmen und unersetzlichen Schaden anrichten würden. Auch dieses ist vom militärischen Standpunkte aus vollkommen unsinnig. Eine jede Reiter-Abtheilung, ob groß oder klein, ist in Feindesland der Schnelligkeit der heutigen Truppenbeförderung und dem Feuer der Mehrlader gegenüber verloren, so bald sie sich in von Infanterie besetztes Gebiet wagt. Was sollen denn die gefürchteten russischen Dragoner anfangen, wenn sie sich an irgend einem der in Preußen und Posen so zahlreichen Defilees — an einer Brücke, Fähre, einem Walde, Hohlweg oder sonst dergl. — einigen Hundert Infanteristen gegenüber sehen? Forciren kann man das Schnellfeuer unmöglich — also müssen die Reiter umkehren. Mittlerweile ist aber sicher dafür gesorgt, daß aus der nächsten der so zahlreichen kleinen Garnisonen ringsum jenen der nämliche Empfang, in Flanke und Rücken, bereitet wird. Sie werden aufgerieben oder müssen sich ergeben — zurück kommt sicher kein Mann. Weder in russischen noch in deutschen höheren militärischen Kreisen hegt man die im Publikum so verbreiteten Gedanken über die Furchtbarkeit der Cavallerie in dieser Hinsicht.

Der Schwerpunkt des Aufsatzes der preußischen Jahrbücher liegt jedenfalls darin, daß in so überzeugender Weise der herrschenden Meinung von unmittelbaren Angriffsgelüsten Rußlands entgegengetreten wird. Man wird ihm eine gewisse symptomatische Bedeutung nicht absprechen können.

Deutschland.

Neues Exercierreglement für die Infanterie.

Im Sommer vorigen Jahres ging die Nachricht durch die Presse, daß auf Grund der eingeforderten Gutachten ein neues Exercierreglement für die Infanterie ausgearbeitet worden sei, dessen Erscheinen bevorstehe. Damals schon erschien es fraglich, ob der betreffende Entwurf wirklich zur Annahme gelangen würde, da in der Armee vielfach die Ansicht verbreitet ist, das Exercierreglement vom Jahre 1888, beziehungsweise dessen Neuabdruck von 1890 genügten auch trotz des kleinkalibrigen Mehrladers und des rauchschwachen Pulvers vollkommen der modernen Taktik, wenn nur überall dem Geiste des Reglements entsprechend die Truppen-Ausbildung sowie die Truppen-Führung gehandhabt werde. Diese Auffassung hat nunmehr ihre Bestätigung insofern gefunden, als dem Vernehmen der „Hamb. Nachr.“ nach maßgebenden Ortes Abstand davon genommen worden ist, ein neues Exercierreglement einzuführen. Dagegen wird nach gegebener Zeit von neuem Berichterstattung darüber gefordert werden, inwiefern Aenderungen erwünscht erscheinen. Diese Entscheidung bringt eine Frage zum vorläufigen Abschluß, die jedenfalls die Wichtigkeit nicht besaß, welche ihr von verschiedenen Seiten beigelegt worden war, denn das Exercierreglement für die deutsche Infanterie steht durchaus auf der Höhe der Zeit und ist für ähnliche Vorschriften anderer Armeen vielfach Muster und Vorbild geworden, so namentlich für das vortreffliche Exercierreglement für die Schweizerische Infanterie vom 28. Dezember [illegible] das sich in den wichtigsten taktisch[illegible]

aller Grade hemmende Bestimmungen angeht, durchaus an das deutsche Exercierreglement anschließt.

Zur Affäre Limburg-Stirum.

Bei den fortgesetzten Erörterungen in der Presse über die Angelegenheit des Grafen Limburg-Stirum spielt eine Hauptrolle der Artikel, der die Ursache zu der gegen den Grafen eingeleiteten Untersuchung gegeben hat. Ein an sich ziemlich unbedeutendes Elaborat ist dadurch zu einer gewissen Berühmtheit gelangt, und zwar ganz unverdienter Weise, denn als der Artikel in der „Kreuzztg." erschienen war, hat er nirgends eine sichtbare Wirkung erzielt und der größte Theil der Presse nahm gar keine Notiz von demselben. Auch wir haben dies damals nicht gethan, weshalb wir jetzt den Anstoß erregenden Passus noch nachtzuragen haben. Graf Limburg betrachtet die Verträge als einen hervorragenden Erfolg Oesterreich-Ungarns und fährt dann fort:

„In der Anschauung des größten Theiles unserer Bevölkerung, der landwirthschaftlichen, wird sich die Ueberzeugung geltend machen, daß man deutscherseits bei den Handelsverträgen mehr gegeben als empfangen hat und daß die Differenz ein deutsches Draufgeld für die Festigung des Dreibundes darstellt. Man kann den Eindruck nicht zurückdrängen, daß das Wiener Cabinet in geschickter Benutzung der in Berlin herrschenden Auffassung für Oesterreich einen **Handelsvertrag mit überwiegenden Vortheilen herausgeschlagen hat und daß die Meinung von der politischen Stärke Deutschlands weder in Berlin selbst noch auswärts auf gleicher Höhe steht wie früher.**"

Daß wir mit dem Disciplinarverfahren gegen Graf Limburg nicht einverstanden, haben wir schon auseinandergesetzt. Die Regierung legt der Sache eine größere Bedeutung bei, als sie verdient. Daß Graf Limburg ein unbedingter Verehrer des Fürsten Bismarck ist und in dem Ministerwechsel einen Schaden für Deutschland erblickt, kann daran nichts ändern. Was kann dem Ministerium Caprivi das Urtheil des Grafen Limburg anhaben? Man hätte darüber einfach hinwegsehen können, und im Lande würde man den Vorgang gewiß nach seinem Werth gewürdigt haben; man hätte auch die Thatsache hinreichend gewürdigt, daß es Graf Limburg trotz dieser seiner Stellung zur jetzigen auswärtigen Politik noch nicht für nöthig befunden hat, seinen Abschied einzureichen. Die öffentliche Meinung hätte in wirksamerer Weise dasselbe erreicht, was jetzt durch die Disciplinaruntersuchung beabsichtigt wird.

---

* **Berlin, 11. Jan. Die Kaiserin** hat das Protectorat über den Verein zur **Fürsorge für die weibliche Jugend** übernommen.

* **[Die Gesammtzahl der Mitglieder der souveränen Häuser]** belief sich am 1. Jauuar 1891 auf 723: auf 360 männliche und 363 weibliche. Gestorben sind im Laufe des Jahres 1891 18 Mitglieder. Diesem steht ein Zuwachs von 14 Neugeborenen, 9 Prinzen und 5 Prinzessinnen, gegenüber. Dies giebt für den 31. Dezember einen Bestand von 717 Mitgliedern souveräner Häuser, 357 männlichen und 360 weiblichen, und für das Jahr 1891 eine Abnahme von 6 Mitgliedern, 3 männlichen und 3 weiblichen. An der Spitze dieser langen Reihe steht wie im Vorjahre so auch noch jetzt, im Alter von nahezu 89 Jahren, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, das einzige noch lebende Kind der Königin Luise. Der älteste fürstliche Herr ist der Herzog von Nemours, geb. 25. Oktober 1814; der den Lebensjahren nach älteste regierende Fürst ist der Großherzog von Luxemburg, der am 24. Juli 1817 geboren ist. Der älteste preußische Prinz ist der Prinz Alexander, geb. 21. Juni 1820, der älteste österreichische Erzherzog ist der Erzherzog Albrecht, geb. 3. August 1817.

* **[Das Comptabilitätsgesetz]** liegt gegenwärtig dem Staatsministerium vor; von dem Verlauf der Berathung in diesem hängt es ab, ob der Entwurf dem Landtage in der bevorstehenden Session zugehen wird. Dies gilt immer noch als wahrscheinlich.

* **[Das Gesetz betreffend den Lotterielooshandel]** beginnt bereits auch insofern seine Wirkung zu äußern, als die königlichen Lotteriecollecteure selbst die Loose nicht alle verkaufen zu [illegible] scheinen. Wie die entsprechenden An-

darüber, daß ein für monarchisch gehaltenes Blatt einer solchen Nachricht Glauben schenke.

Torgau, 8. Januar. Die **Stadtverordneten** haben nunmehr das Pensionirungsgesuch des Bürgermeisters **Horn** bewilligt, da derselbe sich, obwohl er kürzlich wegen Untreue verurtheilt worden ist, in seiner 35jährigen Thätigkeit als Bürgermeister große Verdienste um unsere Stadt erworben hat. Er erhält etwa die Hälfte seines Gehaltes, nämlich 3600 Mk. jährlich, als Pension.

* **In Neuwied** tagte am 9. d. M. die Ausführungs-Commission der **Antisklaverei-Commission** unter Vorsitz des Fürsten von Wied, um über verschiedene coloniale Angelegenheiten Beschluß zu fassen. Zum Commissar der Aufsichtsbehörde bei diesen Berathungen ist der Dirigent der Colonial-Abtheilung, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser berufen. Außerdem gehören der Commission an: Bergrath Dr. Busse in Koblenz, das eigentliche geschäftsführende Mitglied, Graf v. Brühl, Oberstaatsanwalt Hamm in Köln, Ober-Regierungsrath Frhr. v. Vincke, Graf v. Hoensbroech, und dann die Mitglieder des Colonialraths: Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Jacobi, Ehrendomherr Dr. Hespers, Bankier K. v. d. Heydt und Prof. Dr. Schweinfurth (gegenwärtig in Aegypten). Die ferneren Kreise berührt zumeist die Frage, was die Commission über die Wißmann-Dampfer-Expedition beschließt.

England.

London, 10. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Botschafters in Madrid, Clare Ford, **zum Botschafter in Konstantinopel.** (W. T.)

Rußland.

Dorpat, 9. Januar. Der neuesten Verfügung des Unterrichtsministers zufolge sollen die **Abiturienten in den Gymnasien** der baltischen Provinzen bereits in diesem Jahre in russischer Sprache geprüft werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar. Nach der Meldung der Zeitungen soll die **Eröffnung des Landtages** durch den Grafen **Caprivi** erfolgen.

Berlin, 11. Januar. Dem „Frankfurter Journal" wird aus **Tanga** vom 18. Dezember gemeldet, die **aufständischen Wadigos** mit ihrem Häuptling Moyimbe **versperrten die Straße nach dem Kilimandscharo.** Der Bzirkshauptmann **Krenzler besiegte** dieselben am 14. Dezember sechs Stunden nordwestlich von Tanga. Ihr Lager wurde erstürmt und verbrannt. Von der Schutztruppe ist ein Mann getödtet und einer verwundet. Die Wadigos hatten zehn Todte und vierzehn Verwundete. Der Dampfer „München" traf in Tanga mit Verstärkung ein.

Berlin, 11. Januar. (Privattelegramm.) **Wißmann** ist nach gütlicher Uebereinkunft mit dem Comité der Antisklaverei-Lotterie, das am Sonnabend in Neuwied getagt hat, **von der Führung der Dampferexpedition zurückgetreten.**

— Bergrath **Busse,** Mitglied des Comités der Antisklaverei-Lotterie, begiebt sich nach **Kairo,** um wegen des in Saadani liegenden Dampfers mit **Wißmann** zu unterhandeln.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." constatirt gegenüber den Aeußerungen der Zeitungen, daß bei dem **Disciplinar-Verfahren** gegen den Grafen **Limburg-Stirum politische Gründe** überhaupt **nicht in Betracht** kommen, es sei ausschließlich die Wahrung der Beamtendisciplin entscheidend gewesen und nicht die politische Opportunität. Die Behauptung, daß die conservative Partei sich durch das Vorgehen der Regierung verletzt fühle und darin eine Undankbarkeit gegen die von ihr geleisteten Dienste erblicke, sei gewiß

Leipzig, Hamburg, Riga, in Köln 1843 städtischer Kapellmeister und begründete dort die niederrheinischen Musikfeste. Von 1849 bis 1869 war er Kapellmeister am Hoftheater in Berlin und trat dann mit dem Titel Professor in den Ruhestand.

— Der **„Reichsanzeiger"** bringt eine **scharfe Kritik** über **Emil Neides Bild „Vitriol",** die mit den Worten beginnt: „Das zur Zeit in einem Laden der Friedrichsstraße ausgestellte Sensationsbild Emil Neides „Vitriol" muß als eine bedauerliche Verirrung des nicht unbegabten Künstlers, welcher eine Professur an der königlichen Akademie in Königsberg bekleidet, bezeichnet werden".

Kiel, 11. Januar. (Privattelegramm.) Der **Stapellauf** der **Kreuzercorvette** „H" findet bereits nächsten Freitag statt. Die Taufe vollzieht Prinz Heinrich.

Stuttgart, 11. Januar. Dem „Staatsanzeiger" zufolge ist der Premierlieutenant im badischen Leibgrenadier-Regiment, **Gans Edler Putlitz** in Karlsruhe, mit der Führung der Geschäfte der hiesigen **Hoftheater-Intendanz** beauftragt worden.

Wien, 11. Januar. Dem gestrigen **Diner beim Kaiser** wohnten auch der Erbprinz und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der deutsche Botschafter, der württembergische Gesandte und Graf Kalnoky bei.

Bern, 11. Januar. Morgen Nachmittag beginnen im Nationalrathe die Berathungen der Commission für die **Handelsverträge** mit **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn,** an welchen außer den schweizerischen Unterhändlern auch der Bundesrath Droz Theil nimmt.

Pest, 11. Januar. Der **Refactienstreit** dauert fort. Einer inspirirten Mittheilung des Handelsministers zufolge bestehen, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, geheime Refactien auch für die Route Wien-Paris bei den österreichischen Staatsbahnen und den französischen Ostbahnen. Die bairischen Staatsbahnen ertheilen eine Acquisitionsprämie, die nicht veröffentlicht ist.

Paris, 11. Jan. Nach Meldungen aus **Tanger** haben sich die **aufständischen Marokkaner** eines Ortes in der Nähe der Stadt bemächtigt.

London, 11. Januar. Der **Herzog von Clarence** verbrachte heute eine gute Nacht, sein Allgemeinbefinden ist befriedigend. Seine schwere Erkrankung an der von Lungenentzündung begleiteten Influenza trat am Freitag in Sandringham ein, wo sein 28. Geburtstag im engsten Familienkreise gefeiert wurde. Er hat sich bei dem Begräbniß des Prinzen Victor von Hohenlohe stark erkältet. Da der Herzog nicht sehr starker Natur ist, so flößt sein Zustand **ernste Besorgnisse** ein. Es wird jedoch gemeldet, daß seine Kräfte nicht abnehmen, seine Braut, Prinzessin Mary v. Teck, weilt mit ihren Eltern in Sandringham.

London, 11. Januar. Man erwartet hier ein **Rundschreiben Lord Salisburys** an die Vertreter Englands im Auslande in welchem nachgewiesen wird, daß der ägyptische Thronwechsel die **Verlängerung der englischen Besetzung Aegyptens nöthig mache.** Einige Blätter beschweren sich darüber, daß der französische Botschafter Waddington gerade jetzt, wo seine Anwesenheit in London unerläßllich ist, Urlaub genommen habe.

Bellinzona, 11. Januar. Dem Vernehmen nach haben die Staatsräthe **Gianella** und **Soldat** ihr Amt niedergelegt.

Athen, 11. Januar. Das englische Panzerschiff **„Agamemnon"** hat gestern den Piräus verlassen. Dem Vernehmen nach sollen die im ägäischen

darauf, daß bisher in demselben Hause die Concession zum Ausschank von Spirituosen bereits bestanden habe, daß sein Lokal in guter Verkehrsgegend zwischen der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik liege, eine für eine benachbarte Schankstätte inzwischen ertheilte Concession wegen Nichtgebrauchs wieder erloschen sei und die sonst dort bestehenden sechs Schankwirthschaften kleine unansehnliche Lokale, theils auch über 200 Schritte entfernt wären. Der Stadt-Ausschuß hatte in Rücksicht hierauf dem S. die nachgesuchte Concession ertheilt; in Folge der seitens der Polizeidirection eingelegten Berufung erkannte jedoch der Bezirks-Ausschuß unter Aufhebung der Vorentscheidung auf Versagung der Concession, da die betreffenden sechs Concurrenzlokale das Bedürfniß umsomehr deckten, als die Zahl der Arbeiter in der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik sich gegen früher bedeutend vermindert haben.

* **[Ballfest.]** Der commandirende General des 17. Armeecorps Herr Lentze giebt am 4. Februar einen Ball im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause, an welchem ca. 400 Personen Theil nehmen werden.

* **[Tattersall.]** Allgemein ist hier das irrige Gerücht verbreitet, daß der hiesige Tattersall zum 1. April voraussichtlich eingehen wird. Daß hierdurch das ohnehin geringe Interesse, welches dem jungen, und mit nicht unerheblichen Kosten ins Leben gerufene Unternehmen seitens des Publikums entgegengetragen wird, nicht gerade gefördert wird, dürfte einleuchten. Es kann auf diese Weise leicht zur „Wahrheit" werden, was heute noch ein „Gerücht" ist. Es wird uns versichert, daß seitens der Gönner und Freunde des Instituts die feste Absicht vorherrscht, dasselbe der Stadt zu erhalten, was jedoch nur ermöglicht wird, wenn das Interesse für den Reitsport wächst. Zu wünschen bleibt dabei auch namentlich, daß die Herren Landwirthe für ihr junges, für den Verkauf in Aussicht genommenes Pferdematerial den Tattersall mehr benutzen, zumal sie kaum einen günstigeren und billigeren Weg zur bestmöglichsten „Verwerthung" desselben wählen können, als den durch Vermittelung des Tattersalls.

** **[Armenunterstützungsverein.]** In der am 8. Januar abgehaltenen Comité-Sitzung wurden 795 eingegangene Unterstützungsgesuche genehmigt. Zur Vertheilung pro Januar gelangen 3696 Brode, 422 Portionen Kaffee, 1824 Pfund Mehl, 1 Unterrock, eine Knabenjacke, 1 Knabenhose, 13 Paar Holzpantoffeln.

* **[Schwurgericht.]** Die erste gestrige Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des angeklagten Arbeiters Broddeck wegen räuberischen Diebstahls und Körperverletzung zu $3\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus. — Nachmittags wurde dann eine zweite Anklagesache verhandelt, die gegen den Stellmacher Franz Milbrodt aus Barchnau wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten gerichtet war. Der Angeklagte war in der Nacht des 13. Mai v. Js. von dem Forstbeamten Wilke in der Stangenwalder Forst beim Holzstehlen ertappt worden und hatte den Beamten mit seiner Säge angegriffen und ihm eine Wunde am Arm beigebracht. Milbrodt behauptete, es sei so dunkel gewesen, daß er nicht habe erkennen können, wen er vor sich gehabt, ferner habe er mit seiner Säge nur die von Wilke gegen ihn geführten Schläge abwehren wollen. Der Zeuge Wilke bekundete dagegen, daß Milbrodt sofort nach seinem Anrufe nach ihm geschlagen habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, worauf Freisprechung erfolgte.

L. **Carthaus,** 10. Januar. In der **Verschönerung unseres Ortes** ist wiederum ein Schritt gethan worden. Es ist nämlich Aussicht vorhanden, daß die einzige, bei uns ungepflasterte Straße (zwischen Bahnhofstraße an der Apotheke vorbei und der Bergstraße) nicht mehr lange in diesem Zustande verbleiben wird. Durch ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Gesuch ist die Pflasterung dieser Straße bei der Gemeindevertretung hierselbst beantragt worden und es wird dem Gesuche voraussichtlich im Frühjahr d. Js. entsprochen werden.

ph. **Dirschau,** 11. Januar. Der hiesige **Vaterländische Frauen-Verein** besitzt nach dem in der letzten Generalversammlung abgestatteten Bericht ein Vermögen von 15 194,13 Mark, welches theils in Westpr. Pfandbriefen angelegt, theils beim hiesigen Darlehns-Verein deponirt ist. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug im verflossenen Jahre 400. An Unterstützungen wurden 750 Mark vertheilt, und zwar 30 Mark an Abgebrannte in Stenzlau, 200 Mark an würdige Arme in Dirschau zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, zu Weihnachten 450 Mk. u. a.

Marienburg, 11. Jan. Zum Besten des hiesigen vaterländischen Frauen-Vereins und des Orts-Armen-Unterstützungs-Vereins veranstaltete der Gesangverein im Saale des Gesellschaftshauses eine **musikalische und theatralische Aufführung.** Der instrumentale Theil des Programms wurde durch die Stadtkapelle ausgeführt. Der Chor zeigte unter der bewährten Leitung des Dirigenten Hrn. Theodor Schmidt in den vorgetragenen Liedern Kraft und Sicherheit; die Soli waren in guten Händen. Zum Schluß kam Hauptners munteres und wirkungsvolles Liederspiel „Singvögelchen", wofür besonders in der Titelrolle der allzeit fröhlichen und gesanglustigen Nanette eine treffliche Vertretung gefunden worden war. Das Publikum, welches den Saal

woch, den 13 d. Mts., im Saale des Victoriagartens hiesige Damen und Herren lebende Bilder stellen und zwei Lustspiele aufführen. Der segensreich wirkenden Stiftung wünschen wir bei diesem Unternehmen den besten Erfolg. — Der hiesige **Turnverein** hat seinen bewährten Vorsitzenden, der seit länger als 25 Jahren den Verein leitete und in der Turnerwelt einen der angesehensten Namen führt, Herrn Professor Böthke, wiederum zu seinem Vorsitzenden gewählt. Erfreulich ist, daß die Jugendabtheilung an den Uebungen fleißig Theil nimmt, die Mitglieder wachsen stetig und haben für dieselben wöchentlich zwei Uebungsabende festgesetzt werden müssen. — Der für **Mais ungarischen Ursprungs** für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. an den schlesisch-österreichischen Grenzübergangspunkten nach den Stationen der Eisenbahndirectionsbezirke Berlin, Breslau, Bromberg und den Stationen Grajewo, Lyck und Prostken eingeführte Ausnahmetarif findet auch auf rumänischen Mais Anwendung. Zu wünschen wäre, daß dieser Tarif auch für solchen Mais rumänischen Ursprung erstellt würde, der auf dem Wege über Rußland eingeführt wird.

F. **Aus Ostpreußen**, 9. Januar. Das Fehlen klarer gesetzlicher Bestimmungen über die **Rechtsverhältnisse der Lehrer** hat zwischen diesen einerseits und den **Schuldeputationen** besonders in kleineren Städten andererseits vielfach Zustände geschaffen, die geradezu unhaltbar geworden sind. Wir weisen hier auf einige solcher Fälle hin, welche in den letzten Jahren in einer preußischen Provinz vorgekommen sind und Veranlassung zu Rechtsstreitigkeiten gegeben haben. 1. Die Stadtschuldeputation verlangte vom Rector einer Knaben- und höheren Mädchenschule, daß er die durch Conferenzbeschluß bereits festgestellte Versetzung der Schüler rückgängig machen und dieselbe nach dem Willen der Schuldeputation ordnen solle. (Man wollte dadurch die Einrichtung einer neuen Klasse ersparen). 2. Eine Schuldeputation fordert vom Rector, daß dieser eine Lehrerin, eine Verwandte des Bürgermeisters, um 8 Stunden entlaste und diese den anderen Lehrern und Lehrerinnen aufbürde. 3. In einer anderen Stadt wollte die Schuldeputation den Rector und die Lehrer durch den Schulinspector protokollarisch vernehmen lassen. Da die Aussagen über den Plan des Bürgermeisters nicht günstig waren, forderte derselbe in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Schuldeputation die Lehrer und den Rector noch einmal auf, sich in derselben Angelegenheit auf dem Rathhause durch seine Schreiber vernehmen zu lassen. 4. Vom Rector einer höheren Mädchenschule verlangt die Schuldeputation, er solle einen soeben für diese Anstalt berufenen und bereits bestätigten Lehrer entlassen, damit man denselben gegen seinen Willen bei einer Knabenschule anstellen und für die Mädchenschule einen dem Bürgermeister besser gefallenden Lehrer berufen könne. — Es handelt sich bei diesen Fällen um sehr wichtige Rechte der Lehrer bezw. Schuldirigenten. Die königliche Regierung verlangt, daß die letzteren zunächst den an sie gestellten Forderungen der Schuldeputation nachkommen und erst dann den Weg der Beschwerde betreten. Einzelne, die den sofortigen Gehorsam verweigerten und erst die Entscheidung der höheren Behörde abwarten wollten, sind sogar mit Strafen belegt worden, andere blieben damit verschont. Dieser augenblickliche Gehorsam muß aber sowohl den Dirigenten als auch die ihm unterstellten Lehrer in eine schwierige Lage bringen, das Ansehen derselben bei der Bürgerschaft bedenklich schädigen und den ganzen Unterrichtsbetrieb einer Anstalt empfindlich stören. Die Entscheidung der höheren Behörden, daß das Verfahren der Schuldeputation nicht zu rechtfertigen sei, kann die bösen Folgen nicht mehr ganz verwischen, zumal dieselbe oft mehrere Monate lang ausbleibt. Bei offenbar unzulässigen Forderungen der unteren Schulbehörden sollte deshalb jener Gehorsam, der noch an die alte verbrauchte Ansicht von der höheren Weisheit der Behörden gegenüber dem beschränkten Unterthanenverstand der Beamten erinnert, nicht verlangt werden. Es erscheint deshalb dringend wünschenswerth, daß bei der Berathung des Schulgesetzes diese Frage eingehend geprüft und in befriedigender Weise gelöst werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Januar. Ein **Beleidigungsprozeß**, den die **Charité-Verwaltung** angestrengt hatte, wurde Freitag von dem Berliner Landgericht sehr zu Ungunsten der Charité entschieden. Die Frau des „Komikers" Frehse hatte sich in der Entbindungsstation der Charité aufnehmen lassen, kehrte aber schon neun Tage nach der Entbindung zu ihrem Manne zurück, weil sie es bei der schlechten Behandlung, die sie dort erfahren, nicht länger habe aushalten können. Ihre Beschuldigung richtete sich namentlich gegen die damalige Oberwärterin Lemke, welche inzwischen ihre Stellung aufgegeben und sich verheirathet hat. Frehse führte darauf bei der Charitéverwaltung in einem Briefe Beschwerde, auf Grund dessen die Verwaltung wegen Beleidigung klagte. Das Schöffengericht hatte darauf den Angeklagten unter ausdrücklicher Anerkennung, daß die Behandlung der Frau in der Charité eine sehr schlechte gewesen sei, zu 75 Mk. Geldbuße wegen Beleidigung verurtheilt. Das Landgericht erkannte jedoch auf Freisprechung, weil in der That die Behandlung der Frau eine so schlechte gewesen sei, daß der Mann dadurch in eine leicht entschuldbare Entrüstung versetzt werden konnte.

* **[Die beiden Rossebändiger]** vor dem nach dem Lustgarten führenden Portal des königlichen Schlosses in **Berlin** sind, wie kürzlich die „Voss. Ztg." erinnerte, jetzt vor 50 Jahren dort aufgestellt worden. Diese plastischen Bildwerke, welche vom Bildhauer Baron Clodt herrühren, waren ein Geschenk des Kaisers Nikolaus I. an seinen Schwager, den König Friedrich Wilhelm IV. Darin aber irrt die „Voss. Ztg.", daß damals der Berliner Volkswitz die beiden Bildwerke „Fortschritt" und „Rückschritt" genannt. Die Bezeichnung war viel witziger, jene Rossebändiger hießen Jahre lang im Volksmunde: „Der beförderte Rückschritt" und „Der gehemmte Fortschritt".

* **[Entdeckte Mörder.]** Vor kurzem wurde, wie wir mitgetheilt haben, in der Neufeldersleber Forst die Leiche eines ermordeten Mädchens gefunden. Der Magdeburger Polizei ist es nun gelungen, die Thäter in einer Schneiderin Buntrock, früher in Magdeburg, jetzt in Osnabrück, und einem Glaser Erbe in Bielefeld zu ermitteln. Die Hauptthäterin, die unverehelichte Dorothea Buntrock, lebte, der „Magdeb. Ztg." zufolge, in Magdeburg als Näherin; sie ertheilte Unterricht im Zuschneiden und suchte überhaupt durch verschiedenartige Machenschaften junge Mädchen an sich zu ziehen. Vor etwa einem Vierteljahr ist sie aus Magdeburg, wo ihr jedenfalls der Boden zu heiß wurde, nach Osnabrück verzogen, wo sie verhaftet wurde. Es wurden bei ihr eine Anzahl der der Ermordeten geraubten Sachen vorgefunden; bei ihrer Verhaftung trug sie sogar Kleidungsstücke und den Hut der Ermordeten. Nach den bei der Buntrock vorgefundenen Briefen gelang es der Criminalpolizei, den Spießgesellen der Buntrock, der mit ihr zusammen gelebt haben soll, in der Person des Glasers Friedrich Erbe, eines schon zwei Mal wegen Falschmünzerei mit Zuchthaus vorbestraften Menschen, in Bielefeld zu ermitteln und zu verhaften.

* **[Eine verlorene Cricketpartie.]** Aus **London** wird der „Fr. Ztg." vom 7. d. geschrieben: Heute herrscht in England tiefe Trauer, eine nationale Trauer, von der man sich in Deutschland nicht leicht einen Begriff macht. Seit einer Reihe von Jahren ist es Brauch, daß die erlesensten elf Cricketspieler des Landes mit den vornehmlichsten Cricket-Repräsentanten von Australien sich in edlem Cricket-Kampf gemessen, indem die Engländer zu diesem Behuf entweder nach Australien, oder die Australier nach hier kamen. Augenblicklich befinden sich die Engländer auf dem Kriegspfade auf den Antipoden; und da trifft nun die Nachricht ein, daß sie gänzlich geschlagen, um vierundfünfzig „runs" geschlagen sind. Manche werden kaum recht wissen, was das bedeutet, aber dem in allen Kreisen laut werdenden Jammer und den zahllosen langathmigen Leitartikel-Betrachtungen zufolge muß England ein Schlag getroffen haben, von dem es sich jedenfalls so leicht nicht wieder erholen kann.

Darmstadt, 8. Jan. Dem Director der Victoriaschule, Dr. **Wulckow** (aus Danzig) ist die nachgesuchte Pensionirung zu Theil geworden. Sein Nachfolger ist Dr. Eisenhut, seither Director des Siminars in Alzey.

Lünen in Westfalen, 8. Januar. **[Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.]** Der hiesige Gemeindekassen-Rendant hatte, wie einem Stadtverordneten bekannt war, einen Steuerbetrag nicht rechtzeitig gebucht, sich also der Unterschlagung schuldig gemacht. Dieser Stadtverordnete wurde zum Revisor der Stadtkassenrechnung gewählt. Um nun zu verhüten, daß er sein Amt antrete, denuncirte ihn der Rendant wegen eines Sittlichkeitsverbrechens und beantragte auch unter Zustimmung des Bürgermeisters, für den er auch noch Schreiberdienste besorgte, die sofortige Festnahme wegen Fluchtverdachts. Hiervon erhielt der Stadtverordnete frühzeitig Kenntniß und mit Hilfe seiner einflußreichen Freunde wußte er der Sache auszuweichen. Von einer Verhaftung war keine Rede, denn die Denunciation war grundlos. Der Stadtverordnete drang nun darauf, daß die städtischen Rechnungen genau revidirt würden; die Regierung sandte einen Commissar, der in kurzer Zeit Unterschlagungen in Höhe von 22 000 Mk. feststellte. Gestern ist der Rendant, Middendorf heißt er, verhaftet worden.

Leipzig, 8. Januar. Das Landgericht Plauen verurtheilte den früheren **Amtsrichter Conrad-Elsterberg** wegen **Sittlichkeitsverbrechens** zu 2 Jahren Zuchthaus.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 11. Januar. In der Woche vom 1. bis incl. 6. Januar sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See **total verunglückt** gemeldet worden 2 Dampfer und 16 Segelschiffe (darunter gestrandet 2 Dampfer und 10 Segelschiffe, gesunken 1, verlassen 1, verschollen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 59 Dampfer und 49 Segelschiffe.

Brüssel, 8. Januar. In den Antwerpener Hafen ist gestern der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „**Kronprinz Friedrich Wilhelm**" aus Buenos-Ayres kommend eingelaufen. Er war schon seit 14 Tagen erwartet, aber er hatte unterwegs den Norddeutschen Lloyddampfer „**Köln**" mit zerbrochener Schraube angetroffen. Da der Letztere seine Fahrt nicht fortsetzen konnte, so nahm der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ihn in das Schlepptau, mußte ihn aber in Folge Kohlenmangels nach 48 Stunden verlassen; er dampfte nach der Insel Las Palmas, nahm frische Kohlen ein und wollte den „Köln" weiter bugsiren, traf ihn aber trotz elftägigen Suchens nicht; er nahm daher aufs neue Kohlen ein und setzte seine Fahrt nach Antwerpen fort. Der Dampfer „Köln" wurde von einem englischen Dampfer angetroffen und gegen Zahlung von 6000 Pfund Sterling nach Las Palmas bugsirt.

Standesamt vom 11. Januar.

Geburten: Maurergeselle Robert Weichbrodt, T. — Arbeiter Theodor Lewandowski, T. — Schuhmachergeselle Johann Jurczyk, S. — Schlossergeselle Woldemar Groth, S. — Kaufmann Jakob Spiro, S. — Schneidermeister Bernhard Klaas, T. — Arbeiter Ferdinand Knoch, S. — Zimmergeselle Ferdinand Klatt, S. — Schuhmachermeister Bernhard Gurski, T. — Etatsmäßiger Bremser bei der königl. Ostbahn Gustav Theodor Fenske, T. — Arbeiter Albert Saworski, T. — Post-Packmeister Emil Wehde, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Julius Heinrich Nötzel zu Heubude und Henriette Elisabeth Hundsdörfer hier. — Arbeiter August Karl Soike und Margarethe Barbara Kowalski. — Kaufmann Hugo Eduard Wessel hier und Helene Concordia Kleefeld zu Neustettin. — Arbeiter Franz Riesenberg zu Neuwedell und Louise Derise zu Callies. — Schlossergeselle Johann Ferdinand Otto Mierau und Auguste Elisabeth Pluskat. — Seemann Johann Jakob Häse und Ottilie Luise Schönwald. — Tischlergeselle Karl August Pirschky und Julianna Henriette Pich.

Heirathen: Malermeister Johannes Anastasius Hartmann und Brigitta Agathe Förster. — Arbeiter August Hermann Delke und Justine Wilhelmine Kuntz. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Friedrich Julius Eduard Ebert und Bertha Wilhelmine Simons. — Roßarzt im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Emil Gustav Matthaey aus Pr. Stargard und Elsa Ida Hedwig Quolke von hier.

Todesfälle: T. d. Arb. Alwin Liedtke, 1 J. — T. d. Schuhmachergef. Friedrich Slomkowski, 3 W. — Wwe. Catharina Magdalena Schwarz, geb. Dobrowinsky, 87 J. — T. d. Maurergef. Robert Weichbrodt, 2 St. — Gewürz-Capitän Julius Theodor Hagemann, 61 J. — Hospitalitin Blanca Ertel, 73 J. — S. d. Bureau-Dieners bei der Intendantur Karl Hase, 26 Tg. — Grenzaufseher a. D. Heinrich Neumann, 80 J. — S. d. Arb. John Albrecht, 3 M. — Arb. Michael Kuhn, 66 J. — T. d. Arb. Otto Schiefelbein, 7 W. — S. d. Maurergef. Friedrich Berner, 16 Tg. — S. d. Tischlergef. Wilhelm Ziebandt, 7 W. — Frau Rosalie Gabran, geb. Didtchen, 63 J. — Unehel: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Januar.

Activa.	Status vom 7. Januar. M	Status vom 31. Dezbr. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet....	914 466 000	901 880 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	17 798 000	17 287 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	12 060 000	12 653 000
4. Bestand an Wechseln ..	520 398 000	571 898 000
5. Bestand an Lombardford.	126 350 000	138 610 000
6. Bestand an Effecten ..	1 308 000	1 344 000
7. Bestand an sonst. Activen	38 064 000	44 178 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital....	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	29 003 000	29 003 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten..............	1 085 394 000	1 122 530 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	377 027 000	399 707 000
12. Die sonstigen Passiven..	3 219 000	1 305 000

Berlin, 11. Januar.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	83,60	83,60
Januar	213,00	215,50	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
April-Mai	213,50	214,20	Ung. 4% Grd.	92,60	92,40
Roggen			2. Orient.-A.	64,00	64,00
Januar	236,50	236,00	4% russ. A.80	93,20	93,00
April-Mai	223,50	222,70	Lombarden	44,40	44,90
Hafer			Franzosen..	127,20	127,60
Januar	164,00	164,50	Cred.-Actien	163,10	162,70
April-Mai	165,50	166,20	Disc.-Com..	180,90	179,10
Petroleum			Deutsche Bk.	156,25	155,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	108,50	110,00
loco....	23,30	23,20	Oestr. Noten	172,60	172,70
Rüböl			Russ. Noten	200,50	199,50
Januar	56,60	57,70	Warsch. kurz	200,00	199,05
April-Mai	56,60	57,70	London kurz	—	20,34
Spiritus			London lang	—	20,255
Jan.-Febr.	49,40	49,60	Russische 5%		
April-Mai	50,60	50,60	SW.-B. g. A.	70,25	—
4% Reichs-A.	106,20	106,00	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,10	99,00	Bank	—	—
3% do.	85,00	84,70	D. Oelmühle	125,50	126,50
4% Consols	106,20	106,10	do. Prior.	117,00	117,50
3½% do.	99,20	99,20	Mlaw. S.-P.	108,30	108,20
3% do.	85,40	84,70	do. S.-A.	54,70	54,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,00	95,00	Stamm.-A.	70,90	70,75
do. neue ..	95,00	95,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,50	56,40	5% Trk.A.-A	85,50	85,50
5% do. Rente	91,20	91,10			

Fondsbörse: behauptet.

Frankfurt, 11. Januar. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 252⅛, Franzosen 254½, Lombarden 81⅜, Ungar. 4% Goldrente 92,50, Russen von 1880 —. Tendenz: ruhig.

Wien, 11. Januar. Oesterr. Creditactien 294,62½, Franzosen 290,40, Lombarden 93,00, Galizier 210,50, ung. 4% Goldrente 333,50. — Tendenz: fest.

Paris, 11. Jan. (Schlußcourse.) Amortif. 3% Rente 96,12½, 3% Rente 95,37½, 4% ungarische Goldrente 92⅛, Franzosen 630,00, Lombarden 218,75, Türken 18,80, Aegypter 481,87. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 88° 39,50, weißer Zucker per Januar 41,50, per Februar 41,87½, per März-Juni 42,50, per Mai-August 42,87½. Tendenz: matt.

London, 11. Januar. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95⅜, 4% preuß. Consols 105,00, 4% Russen von 1889 93⅞, Türken 18⅝, ungar. 4% Goldrente 91⅛, Aegypter 95⅝. Platzdiscont 1⅞ %. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 16⅛, Rübenrohzucker 15. Tendenz: fest.

Petersburg, 11. Januar. Wechsel auf London 3 M. 101,50, 2. Orientanleihe 102⅛, 3. Orientanleihe 102⅝.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 11. Jan. Stimmung: ruhig. Heutiger Werth ist 14,60/80 M Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 11. Jan. Mittags. Stimmung: stetig, gutes Geschäft. Jan. 14,95 M Käufer, Febr. 15,17½ M do., März 15,37½ M do., Mai 15,60 M do.

Abends. Stimmung: ruhig. Januar 14,92½ M Käufer, Februar 15,10 M do., März 15,30 M do., Mai 15,52½ M do.

Berliner Viehmarkt.

(Tel. Bericht der „Danziger Zeitung.")

Berlin, 11. Januar. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3919 Stück. Tendenz: Im ganzen ruhig, Schluß mit ungefähr ⅓ Aufschlag für erste und zweite Qualität. Kühe, für welche Exporteure fehlten, schwer verkäuflich; nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 62—65 M, 2. Qualität 55—60 M, 3. Qual. 44—52 M, 4. Qualität 40—42 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 14 161 Stück. (Darunter 531 Dänen und 581 Bakonier.) Tendenz: Inländische und Dänen wegen schlechterer Fleischmärkte weniger begehrt, bei sonst angemessenem Export schleppend, Preise rückgängig; nicht geräumt. Bakonier zu reichlich angeboten, äußerst flau, starker Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52—53 M, ausgesuchte darüber, 2. Qualität 48—51 M, 3. Qualität 42—47 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier erzielten 46—47 M, ausgesuchte darüber, per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1413 Stück. Tendenz: ruhig, gute Waare leicht, geringe und mittlere schwerer verkäuflich. Bezahlt wurde für 1. Qualität 56—66 Pf., 2. Qual. 48—55 Pf., 3. Qual. 40—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 7546 Stück. Tendenz: Ruhig, bei besseren Preisen, ausverkauft. Bezahlt wurde für 1. Qualität 48—50 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., in Einzelfällen darüber, 2. Qualität 40—46 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Produktenmärkte.

Breslau, 9. Januar. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Rothklee: Der Consum hält sich im Gegensatz zu anderen Jahren, wo derselbe um diese Zeit bereits einzugreifen begann, noch reservirt und scheint es, als ob sich die auswärtigen Käufer noch immer nicht an die hohen Preise gewöhnen wollen. Der Geschäftsverkehr war daher hier zwar ruhig, die Tendenz aber blieb unverändert fest, denn das Angebot war außerordentlich knapp. Es dürften sich die Zufuhren bei stärkerer Nachfrage als gänzlich unzulänglich erweisen. Weißklee: Auch hierin machen sich dieselben Momente geltend und die Umsätze waren daher recht unbedeutend. In Schwedischklee stellten Inhaber wiederum hohe Forderungen, wodurch der Geschäftsverkehr erschwert wurde. Der Absatz nach auswärts ist noch sehr gering. Zu notiren ist per 50 Kilogr.: Rothklee 30—40—50—55 bis 58—60 M, Weißklee 40—50—60—70—84 M, Schwedischklee 60—70—80—85—88 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Januar. Wind: W.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 11. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	766	S	1	heiter	—1
Aberdeen	763	WSW	2	halb bed.	—2
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	753	NNO	2	Schnee	—
Stockholm	757	N	2	wolkenlos	—9
Haparanda	751	SSW	2	bedeckt	—9
Petersburg	756	OSO	1	Schnee	—3
Moskau	765	SSO	1	bedeckt	—1
Cork Queenstown	763	NNO	4	heiter	—
Cherbourg	757	N	3	wolkig	2
Helder	754	NNW	1	bedeckt	1
Sylt	753	NO	3	Dunst	—1
Hamburg	752	WSW	4	Schnee	—2
Swinemünde	751	WSW	2	Schnee	—2
Neufahrwasser	750	still	—	Schnee	—
Memel	750	O	1	Nebel	1
Paris	757	N	1	wolkenlos	1
Münster	755	SW	3	bedeckt	—6
Karlsruhe	756	NO	2	Schnee	—5
Wiesbaden	757	SW	2	wolkig	—10
München	757	SO	4	wolkenlos	—14
Chemnitz	757	S	2	wolkenlos	—7
Berlin	754	W	3	bedeckt	—2
Wien	759	W	1	wolkenlos	—7
Breslau	755	W	2	Schnee	—3
Ile d'Aix	753	OSO	4	bedeckt	1
Nizza	757	NO	4	bedeckt	4
Triest	760	still	—	wolkenlos	2

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Flache barometrische Depressionen lagern über dem südöstlichen Ostseegebiete und über der Biscayasee, während ein barometrisches Maximum sich über Irland befindet. Die Luftbewegung ist über Centraleuropa schwach, im Nordwesten nordöstlich, im übrigen meist südlich bis westlich. Das Wetter ist in Deutschland trübe und zu Schneefällen geneigt; die Küste ist größtentheils frostfrei, dagegen herrscht im Binnenlande überall Frostwetter, in Baiern strenge Kälte. München meldet Minus 14, Bamberg Minus 16 Grad. Schneehöhe zu Swinemünde 11, Wustrow 7, Wilhelmshaven 22, Berlin 7 Centimeter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Dirschau, Band 53, Blatt 18, auf den Namen des Kaufmanns **Bernhard Berg** zu Dirschau eingetragene, in Dirschau belegene Grundstück, Dirschau B. Nr. 195

am 7. März 1892,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,91 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,69,03 Hektar zur Grundsteuer, mit 318 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6042

am 7. März 1892,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle in Dirschau verkündet werden.

Dirschau, den 5. Januar 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hochzeit, Kreis Danziger Niederung, Band II, Blatt 24, auf den Namen des Gastwirths **Theodor Just** eingetragene, zu Hochzeit belegene Grundstück

am 13. Februar 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 138,24 M Reinertrag und einer Fläche von 3,3810 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6022

am 15. Februar 1892,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 5. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Handels-(Firmen-) Register ist bei Nr. 97 betreffend die Firma **C. v. Bartkowski** hier heute eingetragen worden:

Die Firma ist durch Kauf auf den Kaufmann **Casimir von Bartkowski** zu Mewe übergegangen.

Ferner ist unter Nr. 322 genannten Registers die Firma **C. v. Bartkowski** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Casimir von Bartkowski** zu Mewe heute eingetragen worden. (6021

Mewe, den 9. Januar 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll **die Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahn-Brücke zu Thorn** vom 1. Februar 1892 ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin

auf Freitag, 15. Jan. d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebot ist von der Hinterlegung einer Caution von 500 M in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Coupons abhängig.

Die Pacht für das laufende Jahr beträgt 30110 M. Die Durchschnitts-Einnahme der vorhergehenden fünf Jahre hat 31802 M betragen.

Die allgemeinen Contractsbedingungen, sowie die allgemeinen und besondern Licitationsbedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts (Alter Markt Nr. 7, zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termin noch besonders bekannt gemacht.

Thorn, den 6. Januar 1892.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Zum Abladen von Schnee und Eis ist von heute ab der Festungsgraben nebst Böschung am Ende der Straße „Hinter dem Lazareth" gegenüber der Brücke, welche nach der Kaiserlichen Werft führt, bestimmt.

Die Stelle ist durch eine Tafel mit der Aufschrift:
„Schnee- und Eis-Abladeplatz"
bezeichnet. (6062

Danzig, den 11. Januar 1892.
Die Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort, von dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amt bestellte Rollfuhrunternehmer Herr **Heinrich Hülsen**, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage, außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güter-Abfertigungsstelle Danzig lege Thor angekommenen Stückgüter, auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn vom Bahnhof Danzig lege Thor bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen, resp. Geschäftslocalen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei der Güter-Abfertigungsstelle Danzig lege Thor, resp. bei den Rollkutschern einzusehenden Sätzen **unter Garantie der Eisenbahn-Verwaltung** zum Güterboden zu schaffen und sie daselbst aufzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat p. Hülsen Güter-Anmeldekasten in den Geschäftslocalen der Herren:
Herm. Gronau, Altst. Graben 69/70,
Hubert Gottmann, Heilige Geistgasse 12, (6017
Julius Meyer, Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Gebr. Wetzel, Langgarten 1
eingerichtet, welche täglich 3—4 Mal geleert werden. Die in diese Kasten niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären.

Danzig, den 8. Januar 1892.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Vollziehungsbeamten, der auch mit schriftlichen Arbeiten in der Kasse beschäftigt werden soll, ist sofort zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche in ähnlicher Stellung sich bereits befunden, außerdem zuverlässig und nüchtern sind, wollen ihre Meldungen sofort, spätestens bis zum 20. d. Mts. bei uns anbringen.

Das Gehalt beträgt 1200 M, an Caution sind 300 M zu bestellen. (6020

Marienburg, 7. Januar 1892.
Der Magistrat.

Bescheinigungsbücher

für die

Invaliditäts- und Alters-Versicherung

werden in 5 verschiedenen Sorten geliefert.

Nr. 1 dauerhaft gebunden mit Futteral, extrastark Patentpapier, Qual.	I	p. 100 St.	M 35
Nr. 2 - - - - -	II	- 100 -	- 30
Nr. 3 - - - - mittelstark Papier -	III	- 100 -	- 20
Nr. 4 mit schwarzgepreßtem Deckel ohne Futteral - - -	IV	- 100 -	- 18
Nr. 5 mit marmorirtem Pappdeckel - - -	V	- 100 -	- 7

Diese billig gestellten Preise sind aber nur maßgebend bei Entnahme von je 100 Stück.

☞ Wiederverkäufer erhalten bei Bezügen von 500 bis 1000 Stück einen entsprechengen Rabatt. ☜

J. H. Jacobsohn, Danzig,

Papier-Groß-Handlung. (6075

Vom 18. bis 23. Januar 1892

Hauptziehung der

Deutschen Antisklaverei-Lotterie.

Gewinn-Plan:

1 à	600000 =	600000 M.
1 -	300000 =	300000 -
1 -	125000 =	125000 -
1 -	100000 =	100000 -
1 -	50000 =	50000 -
1 -	40000 =	40000 -
1 -	30000 =	30000 -
3 -	25000 =	75000 -
4 -	20000 =	80000 -
6 -	10000 =	60000 -
20 -	5000 =	100000 -
30 -	3000 =	90000 -
50 -	2000 =	100000 -
100 -	1000 =	100000 -
300 -	500 =	150000 -
500 -	300 =	150000 -
1000 -	200 =	200000 -
2000 -	100 =	200000 -
3000 -	75 =	225000 -
6000 -	50 =	300000 -

13020 Gewinne M. 3,075000

Original-Loose 1/1 M. 42. 1/2 M. 21. 1/5 M. 8,40. 1/10 M. 4,20.

(Porto und amtliche Liste 50 ₰) empfiehlt und versendet so lange Vorrath reicht

D. Lewin, Bank- u. Lotteriegeschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16. — Neustrelitz.

Telegramm-Adresse: für Berlin: „Goldquelle Berlin", für Neustrelitz: „Goldquelle Neustrelitz".

☞ Der prompte Versand der Loose ☜ findet sowohl von Berlin wie von Neustrelitz aus statt. (5340

Statt besonderer Meldung.

Den gestern früh im 81. Lebensjahre erfolgten Tod meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des pensionirten Grenz-Aufsehers

Heinrich Neumann

zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Danzig, den 11. Januar 1892

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt. (6069

Auction in Herzberg.

Donnerstag, den 14. Januar 1892, Vormittags 10½ Uhr, im Gasthause des Gastwirth Herrn **Neubauer,** werde ich die dort untergebrachten

4 Jährlinge (3 Stuten, 1 Hengst), 5 Fersen (2 Kühe), 1 Bullen, 2 Mastschweine, 1 Jagdwagen, 1 Stuhlwagen, 1 Sopha mit braun. Bezug, 1 birk. Sophatisch, 1 Glasspind, 1 Sophaspiegel in Broncerahmen, 1 birk. Wäschespind

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 1. Damm Nr. 6[I].

Auction in Rokittken bei Dirschau.

Mittwoch, den 13. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei Herrn Gutsbesitzer **v. Riesen** im Wege der Zwangsvollstreckung

96 Lämmer und 18 Zeitschafe

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (5993

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133[I].

Kalkschlamm-Auction,

am **13. Januar cr.,** Vormittags 11 Uhr. (6011
Zuckerfabrik Bahnhof **Marienburg.**

Antisklaverei-Lotterie

Ziehung am 18.—23. Januar cr.

1 Gewinn	à	600 000 Mk.
1 -	-	300 000 -
1 -	-	125 000 -
1 -	-	100 000 -
1 -	-	50 000 -
1 -	-	40 000 -
1 -	-	30 000 -
3 Gewinne	-	25 000 -
4 -	-	20 000 -
6 -	-	10 000 -
20 -	-	5000 -
30 -	-	3000 -
50 -	-	2000 -
100 -	-	1000 -
300 -	-	500 -
500 -	-	300 -
1000 -	-	200 -
2000 -	-	100 -
3000 -	-	75 -
6000 -	-	50 -

13 020 Gew. Mark 3 075 000

Bestellungen erbitte bald, da in Kürze ein Preisaufschlag stattfindet.

Hierzu gebe ich Original-Loose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.

Betheiligung an 25—100 Nummern: 25/25 50, 25/50 25, 25/100 12½, 50/100 25, 100/100 50 M.

Für Porto und Liste sind 50 ₰ beizufügen.

M. Fränkel jr., Bankgeschäft, Berlin, Friedrichstr. 65.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

Grosse Geld-Lotterie

Wiesbaden.

Ziehung im Kgl. Regierungsgebäude.

Ziehung unwiderruflich 14.—16. Januar!

3311 Geldgewinne ohne Abzug.

125,000 Mk. Hauptgew. 50,000, 10,000 Mk. etc.

Originalloose Mark 3. Liste und Porto 30 Pfg. beifügen.

Haupt-Debit **Jac. Stolpe,** Wiesbaden.

Ferner empfehle: **Rothe Kreuz-Loose** a 1 Mark.

In Folge Ermäßigung des Reichsbankdisconts auf 3% vergütigen wir auf

Depositen-Conto D zur Zeit 2% Zinsen p. a.

Danzig, den 11. Januar 1892. (6077

Danziger Privat-Actien-Bank.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung 18. bis 23. Januar cr.

1 Gewinn	600,000 M.	20 Gewinne	a	5000 M.
1 „	300,000 M.	30 „	a	3000 M.
1 „	125,000 M.	50 „	a	2000 M.
1 „	100,000 M.	100 „	a	1000 M.
1 „	50,000 M.	300 „	a	500 M.
1 „	40,000 M.	500 „	a	300 M.
1 „	30,000 M.	1000 „	a	200 M.
2 Gewinne a	25,000 M.	2000 „	a	100 M.
4 „ a	20,000 M.	3000 „	a	75 M.
6 „ a	10,000 M.	6000 „	a	50 M.

Originalloose 1/1 42 M., 1/2 21 M., 1/5 8,40 M., 1/10 4,20 M.

Porto und Liste 50 Pfg.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser-Wilhelm-Strasse 49.

Reichsbank-Giro-Conto. **Telegr.-Adr.: „Glücksurne" Berlin.**

Geld zu Hypothek. u. jed. Zweck überallh. Adr. G.-A. Berl. 12.

Ein junger Mann, aus guter Familie, der Lust und Neigung zur Erlernung des **Buchhandels** hat, wird für eine Buch- und Kunsthandlung Danzigs gegen monatliche Renumeration gesucht. Offerten sub 5994 durch die Expedition dieses Blattes erb.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen soliden, selbstständigen

Kürschnergesellen

auf Pelz-, Civil-, und Militär-Mützenarbeit. (6071
Paul Scheffler, Marienwerder.

Inspector-Gesuch.

Nur tüchtige, erfahrene, zuverlässige, selbstständige Inspektoren, mit guten Zeugnissen versehen, wollen ihre schriftl. Meldungen u. Nr. 5755 i. d. Exped. d. Ztg. abgeben. Bald. Antritt erwünscht.

Eine alte leistungsfähige

Transport-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Danzig einen

tüchtigen Vertreter,

welcher in den maßgebenden Kreisen gut eingeführt ist. — Gefl. Offerten erbeten unter **M. 6774** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. (5947

Für ein **Getreide- u. Saaten-Geschäft** in der Provinz wird ein mit der Branche vertrauter junger Mann gesucht, der in der Buchführung vollkommen bewandert sein muß.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 5937 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jed. Stellensuchende verl. sof. d. **Gen.-Stell.-Anzeig.,** Berl. 12.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Caffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnencaffee

ist der beste wohlschmeckendste und gesündeste Caffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Kathreiner's Schutz-Marke Kneipp's Malz-Kaffee. Nur ächt, wenn mit dieser Schutzmarke, unserer Plombe und Unterschrift versehen. Franz Kathreiner Nachf. MÜNCHEN

Reiner Malz-Caffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45** Pfg. 1 Pfd.-Packet, **25** Pfg. ½ Pfd.-Packet, **10** Pfg. Probe-Packet à ca. 100 Gramm.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- u Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Caffee-Fabriken,
Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Ein Lagerist,

der mit Weinen umzugehen versteht und einige Vorkenntnisse von der Delicateß- u. Colonialwaarenbranche besitzt, wird per sofort resp. 1. Februar zu engagiren gesucht. Bewerber mit prima Zeugnissen belieben ihre schriftlichen Meldungen unter 6063 in der Exped. d. Zeitung niederzulegen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Kostenfreie Stellenvermittlung

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbnißkasse, eingeschriebene Hülfskasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Ueber **34000** Vereinsangehörige. Bis 20. Oktober 1891 besetzt: **38 000 Stellen.**

Die **Mitgliedskarten** für 1892 und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur Einlösung bereit. Der **Eintritt** kann täglich erfolgen. (532

Geschäftsstelle in Neufahrwasser bei **Hrn. P. Lange,** Bliesenstr. 1.

Zum Besten des Mädchenheims

vom Verein Frauenwohl!

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen sowie in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu beziehen:

Reise-Erinnerungen
aus
Aegypten, Palästina, der Türkei und Griechenland.

Zwei Vorträge, gehalten im Verein „Frauenwohl" von **Marianne Heidfeld.**
Preis 50 ₰.

Schönschreiben

Jede schlechte Schrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde) Kleine Ausgabe 50 Pf. Einf. u. d. Buchhaltung. Prospect grat. fr. **Gebr. Gander in Stuttgart** Institut für briefl. Unterricht.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen und französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **38** Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

☞ Wie der Prospect durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden. (5391

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant v. **L. Weyl, Berlin W. 41** Fabrik heizbarer Badestühle.

Jede

Namen-Stickerei

wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

C. Platz & Sohn, Kgl. Hofl., Erfurt,

versenden ihr eben erschienenes neues

Illustr. Haupt-Samen- u. Pflanzen-Verzeichniß

auf Verlangen post- und kostenfrei. (6036
Blumenkohl, weltberühmter Erfurter Zwerg I. Qual 20 Gramm 11 M, 500 Korn 2 M.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, **knochenfraßartig. Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** &c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei Husten, Halsschmerz, Quetsch. sofort Linderung Näh. d. Gebrauchsanweisung Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 ₰. (5317

Ein über 2 Huf. culm. gr. Grundst. b. d. Stadt mit schön. massiv. Geb. u. best. Niederungsbod. f. e. sol. Pr. mit voll. gut. Invent. bei mäß. Anz. zu verk. Ausk. ertheilt **Th. Mirau,** Danzig, Mattenb. 22[I].

Eine Conditorei

wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen resp. zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 6049 in der Exped. d. Ztg. erb.

Obst- und Beerenkelterei.

Die frühere Brauerei Weingrundforst bei Elbing, zu Obigem sehr geeignet, mit schönen Kellern und Tennen, sowie Ländereien, ist eventuell mit Vorkaufsrecht zu verpachten. (5574
Näheres bei
Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing.

Wer mit monatl. 3 Mk. ohne weit. Risico

viel verdienen will

verlange Prospect vom Bankhaus Karl Schulze, Weferlingen, Bez. Magdebg.

Mein neu erbautes, massives, einziges in großem Dorfe, an der Chaussee gelegenes

Gasthaus

verbunden mit

Material-Geschäft

nebst zugehörigen Stallungen, großem Kellerraum und zwei Morgen Gartenland, beabsichtige ich eingetretener Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 5—6000 M.
Gef. Offerten unter 6039 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei

J. Baumann.

Ein Paar recht gute, schwarze, complette Spazier-Geschirre, (Brustblatt), billig z. verkaufen **Langgarten Nr. 8, bei Seeger.**

Neue elegante

Bühnengarderobe,

zu Maskenbällen geeignet, ist zu verkaufen Heumarkt Nr. 3.

Damen- u. Kindergarderob.

werd. sauber u. gutsitz. angefert.

Kaschlinska, Beutlerg. 12.

Ein geschnitztes kirchenartiges **Vogelgebauer** ist zu verk. Husarengasse Nr. 9, nach hinten.

Ein feines Pianino

billigst zu verk. Jopengasse 56[II].

Vortheilhafter Kauf.

Mein Land, Scharfenberg Nr. 2, 29½ Hektar groß, davon 13 Mrg. Winterung bestellt, zum größten Theil Wiese, u. 500 Meter von Chaussee gelegen, ist zum 1. April d. J. (krankheitshalber) im ganzen oder getheilt zu verkaufen, eventl. auf längere Zeit zu verpachten. Kaufbeding. sehr günst. Reflekt. wollen sich bei mir melden.
5850) **Behrendt, Zoppot,** Pommersche Straße 16.

---

70 000 Mark

5 procentige Hypotheken, theilweise Mündelgelder, welche von dem Eigenthümer zurückerworben sind, sollen ganz oder in einzelnen Beträgen cedirt werden. Dieselben sind auf einem Rittergut in Westpreußen von 2750 Morgen Größe, 5 Kilomtr. vom Bahnhof (Verladestelle a. d. Gutsgrenze) eingetragen. Voreingetragen 245000 Baar ablösbare Bankgelder, nacheingetragen noch 69 000 M. Die zu cedirenden Capitalien stehen innerhalb der ersten Hälfte der Werthtaxe.
Anerbietungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt
Wiener, Rechtsanwalt, **Graudenz.** (6019

Das Gut Friedrichshof b. Konitz Westpr., 445 Morgen groß, soll wegen Todesfalls, wenn möglich sofort, verkauft werden. Das Grundstück ist in guter Cultur, hat Milchverkauf nach Konitz und eine Schäferei. Dasselbe liegt von den Bahnhöfen 1, von der Stadt, welche Gymnasium und höhere Töchterschule hat, ca. 2 Kilomtr. entfernt. Preis 100 000 M, Anzahlung 45 000 M. (6074

Als vorzüglichstes Linderungsmittel bei

Influenza

hat man in dem Winterhalbjahr 1889|90

Dr. Aumann's süßen Medic.-Heidelbeerwein

nur mit durchschlagendem Erfolge angewendet.

Käuflich zum Preise von Mk. 1,20 per 1/1 Orig.-Flasche.

Zu beziehen in Danzig von:
E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse,
Herm. Helfer, Milchkannengasse 31,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
G. Kuntze, Löwen-Drogerie zur Altstadt, Paradiesgasse 5,
Bernhard Lyncke, Hundegasse 53,
Minerva-Drogerie, 4. Damm 1,
Bruno v. Münchow, Gartenstraße 5,
Rud. Minzlaff, Langgarten 111,
H. L. F. Werner, Germania-Drogerie, Junkergasse 16,
Richd. Ziehlke, Poggenpfuhl 48,
J. Doettlaff-Zoppot.
C. Schilling's Apoth. in Praust.

Vertreter in Danzig:
M. J. Groth, Vorstädt. Graben 15.

Ein gut erhaltener

Geldschrank

ist billig zu verkaufen Fleischergasse 88. (6056

Eis. Geldschrank m. Stahlpanzertresor billig zu verkaufen. **Hopf,** Matzkauschegasse Nr. 10.

Geld, mehrere Millionen, zu 3¾ b. 5%, zu Hypothek u. jed. Zweck sofort für jedermann nachweisbar. Adresse D. C. lagernd Berlin-Westend. (5341

Heirat. Die größte Zeitung für reiche Heirat ist die **Blumenlese,** Berlin, Ansbacherstraße 7. Versand sof. an Herren und Damen discret.

Für eine **alte, leistungsfähige Fabrik der**

Nahrungsmittelbranche

wird ein bei **Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäften** gut **eingeführter Agent** sofort gesucht. Anerbietungen **postlagernd J. D. 37 Danzig.** (6010

Cigarren-Agent

gesucht von einer der **leistungsfähigsten, süddeutschen Cigarrenfabriken — wöchentliches Product 600 Mille.** Off. sub K 620 b an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Mannheim.** (5729

Gute Stellung erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die **Listen der offenen Stellen.** Adresse **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Eine geprüfte, erfahr., musik. Erzieherin mit den besten Zeugnissen ertheilt Nachhilfestunden in allen Unterrichtsfächern und gründlichen Klavierunterricht; auch ist dieselbe bereit, in der Schule zurückgebliebene Kinder vollständig zu unterrichten.
Näheres **Korkenmachergasse Nr. 2[I].** (6073

Eine Dame in gef. Jahren sucht zur selbstständigen Führung eines Haushalts Stellung.
Zeugnisse über mehrjährige Thätigkeit u. Empfehl. sind vorh. Adressen unter Nr. 6068 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Badeeinrichtung, Küche, Keller, Boden &c. ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Jopengasse 54 im Comtoir von 10—12 Uhr.

Ein Eiskeller ist zu vermiethen. Näh. Jopengasse Nr. 54 im Comtoir. (5979

Corallen-Armband

a. d. Wege Langgarten — Stadttheater am Sonnabend verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Mattenbuden 16[II].

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.